

# Ein kochender Uchiha

## dazu gebratene Kartoffeln

Von Arinaa

### Prolog:

Er betrat, das allbekannte Büro von seinem Bruder, was vorher schon seinem Vater gehört hatte.

Als er den rosahaarige Frau sah musste er schmunzeln. Schon immer war sie eine selbstbewusste Persönlichkeit gewesen.

„Miss Haruno, haben sie die Verträge?“ rief Mr. Uchiha durch das ganze Büro. Ich lief zu ihm und legte ihm die Unterlagen auf den Schreibtisch. „Ich habe sie auch gleich überprüft, er hat nichts gegen uns in der Hand. Außerdem sollte ich sie noch daran erinnern, das ihr Bruder heute vorbeikommen wollte.“ Er strich sich durch die schwarzen Haare und seufzte. „Was würde ich ohne sie tun?“ fragte er müde. „Untergehen!“ kam es als Antwort, aber nicht von mir. Als ich mich umdrehte sah ich seinen großen Bruder, Itachi Uchiha. „Hallo Sakura.“ sagte er kurz zu mir gewandt. In all den Jahren, wo ich für die Uchihas Arbeitete, konnte ich ihn das nicht abgewöhnen. Warum eigentlich auch? Ich kannte die bekannten von seinem kleinen Bruder besser, als er selbst. „Du bist also wieder in der Stadt?“ kam es von dem Jüngeren. „Ja, du hättest mal sehen sollen, wie es in der Küche aussah. Die Aushilfe war bescheuert und Deidara kann noch nicht so viel.“ Amüsiert strich er sich eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Was willst du hier?“ fragte Sasuke genervt. „Ich habe eure Küche kurz ausgeliehen, willst du was essen?“ Sasuke verdrehte die Augen. „Nein, habe ich schon.“ Als ich zu Itachi sah, wirkte er kurz verletzt. Dann drehte er sich zu mir und grinste breit. „Hast du Hunger?“ Kurz blickte ich zu meinem Boss, es schien ihm egal zu sein. „Ja, ich wollte so wieso gerade Pause machen.“ Er hielt mir den Arm hin und ich hackte mich ein. Gemeinsam gingen wir aus dem Büro und in die Küche. Als ich ankam lief mir förmlich das Wasser im Mund zusammen. Es standen dort zwei Teller angerichtet mit etwas Nudeln. Wir setzten uns und ich nahm ein bisschen. Sofort fühlte ich mich wie im siebtem Himmel. „Sag mir was das ist, das können unmöglich Nudeln sein.“ sagte ich schon beinahe als wäre ich auf Drogen. Itachi lachte kurz und aß noch ein bisschen. „Selbst aus Mozzarella mit Tomaten könnte so etwas werden.“ „Unmöglich!“ Wir lachten zusammen. Itachi viel auf in seiner Familie. Alle waren ernste Geschäftsmänner, er war ein lebensfroher Koch. Als wir aufgeessen hatten sah ich ihn böse an. „Mir wird wahrscheinlich nichts mehr so gut schmecken wie das hier!“ „Deswegen kommen die Leute wieder.“ Ein klopfen erklang und in der Tür stand Karin. „Ich sollte nur sagen das du jetzt auch ganz nach Hause gehen kannst.“ Mit einem verächtlichen blick beachtete sich mich kurz, bevor sie zurück ging. „Sie schläft

mit ihm?" Ich nickte. Es war kein Geheimnis das Sasuke gerne seine Angestellten vernaschte. „So habe ich aber wenigsten öfters Frei und das bezahlt.“ Ich nahm die Teller und stellte sie in die Spülmaschine. „Wenn es so ist, hast du heute noch was vor?“ Überrascht drehte ich mich zu ihm. „Bitte was?“ Er lachte leicht. „Ich dachte vielleicht willst du mit in meine Küche kommen?“ Mir vielen beinahe die Augen aus. „Ja schon gerne, aber ... aber das kann ich doch nicht machen...“ „Weil mein Kleiner Bruder dein Chef ist? Doch das geht in Ordnung.“ Kurz überlegte ich, aber dann viel mir sein Lecker Essen ein. „Nagut, aber ich will mir erst was normales Anziehen.“ Er hielt mir freundlich die Tür auf und ich ging hindurch. Als ich zu einem Taxi wollte, zog er mich mit. „Ich habe ein Auto.“ erklärte er kurz. Zusammen liefen wir schweigend zu dem Parkplatz neben der Firma. Ein großer, verbeulter, schwarzer Pickup stand da. Itachi steuerte direkt darauf zu. Als er einstieg, folgte ich ihm auf den Beifahrersitz. „Das ist ein Scherz oder?“ fragte ich nach einiger Zeit. Verwirrt sah er mich an. „Hast du was gegen ihn?“ Er wirkte richtig gekränkt. „Du hast ein 1963 Chevy StepSide C-10 und baust einen neuen Motor ein?“ Überrascht blinzelte ein paar mal und wandte nur kurz sein blick von der Fahrbahn zu mir. „Du kennst dich mit Autos aus?“ Ich lachte laut auf. „Nein, ich ... mein Vater hatte so einen.“ Fast nicht sichtbar nickte er leicht. Dann schwiegen wir beide wieder. „Darf ich dich was fragen?“ fragte er dann auf einmal leise. Ich bejahte seine Frage kurz mit einen leisen brummen. „Schläfst du auch mit Sasuke?“ „Nein!“ kam es gleich geschockt von mir. „Ich halte nichts von Typen wie ihm.“ Ergänzte ich kurz darauf. Wieder schweigen, wobei Itachi ein leichtes Lächeln auf den Lippen hatte. Keiner sagte was, ich navigierte ihn kurz zu meiner Wohnung. Als wir an kamen sprang ich schnell raus und zog ich mich um. Mit Sneakers, Jeans und einen grünen T-Shirt mit V-Ausschnitt kam ich wieder raus. Die Lederjacke hatte ich in der Hand, da es abends manchmal etwas kühl werden konnte. Ohne etwas zu sagen fuhr er wieder los. Das er nichts sagte, fand ich nicht schlimm, sonder angenehm. Wenn man mit Karin zusammen arbeitet, wollte man am Ende des Tages nur noch ruhe. Er hielt und wir stiegen aus. Unauffällig folgte ich ihm, bis wir vor einem Restorng stehen blieben. Es war groß und von außen er schlicht. „Willkommen bei Akatsuki.“ kam es von Itachi.